

## Corona in Tansania

Zusammenfassung für den Partnerschaftstag von Michael Binder.  
Stand 22.6.20

Lesezeit (ohne grauen Text): etwa 6-7 Minuten

grauer Text: weitere Informationen zur Vertiefung

Quelle: unter anderem Tansania-Informationen von Mission EineWelt

**Einleitung** Vorweg die wichtigste Botschaft:

Auch Tansania ist von Corona spürbar betroffen: Ostafrika ist vom Virus nicht verschont. Die Menschen wissen um die Gefahren, zahlreiche Maßnahmen wurden getroffen. Der Alltag ist von Befürchtungen und Veränderungen aufgrund der Coronakrise geprägt.

Aber andererseits erreichen uns von unseren Partnern keine alarmierenden Nachrichten über viele Betroffene oder gar Tode in ihrer Region.

### Maßnahmen in Tansania

Aus den Erfahrungen in Europa hat Tansania gelernt und vor dem Ausbruch der ersten Fälle bereits Maßnahmen ergriffen. Diese wurden Schritt für Schritt erweitert:

- Die Menschen halten Abstand. Das übliche Händeschütteln bei der Begrüßung entfällt.
- Hygiene ist das all gegenwärtige Gebot.  
Vor und nach dem Betreten von Einkaufsläden und Behörden wäscht man sich mit Seife die Hände. Dazu sind überall vor den Eingängen Wasser und Seife bereit gestellt.
- In den Städten gilt Maskenpflicht.
- Große Veranstaltungen (und auch Hochzeiten) entfallen. Schulen und Unis wurden geschlossen.

Eine weitere, aus Sicht der Tansanier ganz wichtige Maßnahme ist das Gebet. Der Präsident hat öffentlich zum Gebet aufgerufen.

Im Detail:

- Bereits seit Anfang März forderten Politiker die Bevölkerung zu häufigem Händewaschen und Abstandhalten auf.
- Mitte März wurden Kindergärten, Schulen und Universitäten geschlossen und alle öffentlichen Versammlungen verboten. Vergnügungs- und Sporteinrichtungen wurden ebenfalls geschlossen.
- Selbst die jährlichen Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag wurden abgesagt, das Geld dem Gesundheitsministerium zur Verfügung gestellt.
- Der internationale Flugverkehr (ausgenommen Frachtgut) wurde eingestellt, die Grenzen zu den Nachbarländern wurden wiederholt geschlossen.
- In Bussen dürfen die Menschen nicht mehr so dicht gedrängt stehen. Jeder braucht einen Sitzplatz.
- In Städten gilt neben dem Abstandsgebot und auch eine Maskenpflicht. Zumindest in den Innenstädten wird diese rundum befolgt.

- Händewaschen ist ein wichtiger Teil des Hygienekonzepts. Überall vor den Läden und Behörden sind Eimer und Seife aufgestellt und jeder wäscht sich vor und nach dem Betreten die Hände.
- Auch öffentlich wird zum Gebet aufgerufen. Das Gebet ist für den Menschen in Tansania ein wichtiger Beitrag.

Allerdings kam es in Tansania nicht zu einem Lock down. Die Läden und Betriebe wurden nicht geschlossen (wohl aber Bars u.a.).

Präsident Magufuli betont, ein Lock down sei insbesondere für Dar es Salam angesichts der wirtschaftlichen Folgen indiskutabel.

Er rief die Bürger dazu auf, hart zu arbeiten. Die Regierung werde sie dabei unterstützen und trotz der Epidemie keine Ausgangssperre verhängen. Auch eine Schließung des Hafens von Dar es Salam sei wegen der Folgen für die Nachbarländer, die von diesem Hafen abhingen, unverantwortlich. Parlamentspräsident Ndugai unterstützte anlässlich der Haushaltsdebatte die Corona-Linie des Präsidenten. Tansania könne keine Ausgangssperre wie europäische Länder verhängen: „Damit bringen wir unsere Leute um. Viele leben nur von Tag zu Tag.“ Tansania müsse Methoden anwenden, die zur Situation des Landes und der Menschen passen.

Wir dürfen nicht vergessen, dass es in Tansania kein Kurzarbeitergeld wie bei uns und auch keine Sozialhilfe gibt. Zudem haben die wenigsten Menschen Ersparnisse. Ein Lock down hätte also möglicherweise eine noch viel größere Katastrophe ausgelöst.

Auch Gottesdienste wurden nicht eingeschränkt. Dazu haben der Glaube und die Kirche in Tansania eine viel zu große Bedeutung. Allerdings haben etliche Gemeinden für mehr Abstand gesorgt und die Sitzplätze reduziert. Dafür gibt es dann zusätzliche Gottesdienste.

Die Bevölkerung wird rundum gut informiert. Täglich fahren Lautsprecherwagen durch Wohngebiete und spielen Ansagen sowie neuerlich entstandene Lieder zur Vorsorge gegen Ansteckungen ab. Entsprechende Aufnahmen werden auch laufend in allen Radiosendungen eingeblendet. Und es gibt ein neues Wort in Kiswaheli: “ku-koroneka” (mit dem Coronavirus angesteckt sein).

Umgekehrt kann man sich fragen, ob wir in Deutschland ausreichend aufgeklärt wurden. Berichte über die Panikkäufe von Klopapier können im Ausland daran Zweifel aufkommen lassen.

Wie in Deutschland, kämpft man auch in Tansania mit Fake News: Vor allem anfangs kursierten Gerüchte, wonach Corona eine Krankheit der Weißen sei und Afrikaner nicht treffen wird. Dem trat die Regierung mit Erfolg massiv entgegen.

## **Betroffenheit**

Zahlen, wie viele Menschen in Tansania von Corona betroffen sind, gibt es nicht. Seit Ende April wurde deren Veröffentlichung eingestellt. Das hat gute Gründe:

- Tansania hat nur sehr begrenzt die Möglichkeit zu Tests. Die sind ja nicht billig. Wenn aber nur wenig getestet wird, dann ist die Dunkelziffer groß und die Zahl der positiv getesteten Fälle hat keine Aussagekraft.
- Außerdem: Es bedarf guter Informationen, die Zahlen richtig zu interpretieren. Das haben wir selbst erlebt, als immer wieder andere Kenngrößen kamen: Verdopplungszeit, R-Wert, Zahl der Infizierten insgesamt, Zahl der Neuansteckungen pro 100.000 Einwohner, ...
- Selbst die bestehenden Testmöglichkeiten lieferten ungenaue Ergebnisse. So sei laut Präsident Probematerial von Feldfrüchten an Labore geschickt und positiv getestet worden.

- Zahlen können viel zur Verunsicherung in der Bevölkerung beitragen. Und wenn man dann wenig Maßnahmen ergreifen kann, ist der Schaden größer als der Nutzen.

Wie schon gesagt, wir hören wir aus unseren Partnergemeinden keine alarmierende Nachrichten über viele Corona-Kranke. Vielleicht ist das Land tatsächlich weniger betroffen als viele andere Länder der Erde. Schließlich ist der größte Teil der Bevölkerung sehr jung. Und da gibt es bekanntlich kaum Kranke mit sichtbaren Symptomen.

Vielleicht werden viele Corona-Kranke selbst mit Symptomen auch nicht als solche erkannt. Ein Fieber wird schnell ohne ärztliche Beratung als Malaria diagnostiziert.

Und in einem Land, das mit Aids, Malaria und Tuberkulose zu kämpfen hat, ist Corona nur eine von mehreren schwerwiegenden Erkrankungen.

Gleichwohl gibt es aber auch in Tansania gravierende wirtschaftliche Auswirkungen: Für viele Menschen ist der mit Corona verbunden wirtschaftliche Einbruch eine Katastrophe. Dazu drei Beispiele:

- Auch wenn der Anteil Tansanias am weltweiten Tourismus eher klein ist, für das Land selbst ist der Tourismus eine ganz wichtige Einnahmequelle. Und diese ist seit Monaten weggebrochen. All die Lodges in den Nationalparks stehen nun leer. Die Mitarbeiter und die vielen kleinen Händler ringsum, die alle von den Touristen leben, haben keine Einnahmen mehr.
- Mittlerweile ist der Handel mit den Nachbarländern ein wichtiger Teil der tansanischen Wirtschaft geworden. Wegen Corona wurden jedoch die Grenzen zu den Nachbarländern geschlossen.
- Auch die Berufstätigen in den Städten klagen sehr: Die Busse haben ihre Fahrpreise wegen Corona mehr als verdoppelt. Denn um Abstand zu wahren, dürfen die Leute nicht mehr so dicht gedrängt mit.

Außerdem: Seit Monaten gibt es keinen Schulunterricht. Welche Auswirkungen das auf die im Sommer anstehenden Abschlussprüfungen hat, ist noch völlig offen.

### **Kritik am Präsidenten**

In der Bevölkerung werden das Handeln des Präsidenten und seine Führung mehrheitlich geschätzt. Gerade sein Aufruf zum Gebet hat den Nerv der Tansanier getroffen.

Doch manche seiner Äußerungen und seiner Handlungen, wie

- sein Verbot der Veröffentlichung von Zahlen,
- seine Wertschätzung für traditionelle Heilmittel auch bei Corona
- seine Betonung des Gebets und
- seine Ablehnung von Ausgangsbeschränkungen

lassen Zweifel aufkommen.

Das fand viel internationale Kritik:

Die Süddeutsche Zeitung meinte, in einem internationalen Wettbewerb, welcher Regierungschef der größte Corona-Leugner sei, gäbe es einen engen Dreikampf zwischen Trump, Bolsonaro und Magufuli.

Auch afrikanische Journalisten stimmten überwiegend in die kritische Bewertung der tansanischen Coronapolitik ein (africareport: „Tanzania’s handling of pandemic raises eyebrows“, „COVID-19 is casting Magufuli in the worst light“).

Die partei-eigene Presse der CCM verbreitete wiederholt, der Kurs des Präsidenten finde international zunehmend Anerkennung und werde auch nachgeahmt, wie an den Lockerungen in der EU zu sehen sei.

Auch innerhalb Tansanias wird viel diskutiert. Wie in Deutschland ist diese Debatte stark polarisiert.

**Vielleicht ist die Haltung des Präsidenten auch durch einen nötigen Optimismus geprägt, nachdem das Land nicht so viele Möglichkeiten zur Bekämpfung einer Pandemie hat.**

Kritik an der Linie der Regierung mischt sich mit allgemein parteipolitischen Einstellungen und konzentriert sich auf die Weigerung Magufulis, im Unterschied zu den Nachbarländern Ausgangssperren ("Lock down") in Erwägung zu ziehen, die Nichtschließung der religiösen Versammlungen, die Gefährdung der Bevölkerung durch erhöhte Ansteckungsgefahr, die geringe Zahl der Tests und den Stopp der Bekanntgabe von Ergebnissen sowie die offenkundige Zensur, Entlassung von missliebigen Spitzenbeamten und Verschwörungstheorien des Präsidenten.

Zustimmende Äußerungen zum Kurs der Regierung speisen sich aus unterschiedlichen, oft gemischten Motiven:

- Pragmatismus (die ganzen tollen westlichen Methoden können bei uns nicht funktionieren, da wir weder Intensivstationen haben noch Beatmungs-geräte noch Geld, um Arbeitslose zu füttern - also müssen wir etwas probieren was bei uns gehen könnte: Distanz -Händewaschen - Weiterarbeiten - und Beten, dass es möglichst gut geht; und gottseidank mussten wir noch Keinen wegen Lock down totschießen wie Kenia und Uganda)
- Einer afronationalistischen COVID-Verleugnung (das kann uns nichts tun, Afrikaner sind immun dagegen, Europäer sind viel zu empfindlich, unsere Vorfahren haben auch schon Kräuter inhaliert)
- Einer religiösen COVID-Verleugnung (wir beten so viel, da kommt kein Virus rein, unser Führer Magufuli zieht soviel König-David-Segen auf sich, Tansania kommt gut durch weil wir die Gottesdienste nicht verboten haben)
- Einer prinzipiellen COVID-Verleugnung wie auch im Westen (Die Aufforderung des Dar-Regionalkommissars Makonda zum Feiern nach dem Sieg über die Epidemie wurde vielfach sarkastisch als Einladung zur "Corona Beach Party" karikiert.)

### **Aktueller Stand**

Mitte Mai verkündete Präsident Magufuli, dass das Schlimmste vorbei sei. Schulen und Unis öffnen wieder am 1.6., auch die Bars dürfen wieder aufmachen. Die Hygienemaßnahmen aber werden fortgesetzt.

**Brief unserer Partner (von Dekan Sagaya) frei übersetzt:**

Liebe Grüße aus den Dekanaten Njombe und Kidugla.

Wie ihr wisst, gehört Tansania zu den Entwicklungsländern. Daher waren wir sehr besorgt, dass Corona auch unser Land treffen könnte. Und in der Tat, im März hatten wir die ersten Fälle. Damit ist Tansania wie viele andere Länder auch von Corona betroffen. Wir spüren viele Folgen, die direkt unsere Wirtschaft schwächen.

Aber unser Präsident hat uns ganz unerwartet ermutigt, als er alle aufrief, sich unter die Obhut Gottes zu stellen. Das ist für alle Tansanier ein wichtiger Ansatz. Zum anderen müssen alle den Einschränkungen, Regeln und Anweisungen des Gesundheitsministeriums folgen. Aktuell gibt es keinen vollständigen Lock down, das heißt, die Menschen gehen ihren täglichen Aktivitäten nach. Schulen und Universitäten jedoch sind geschlossen. Das Abstandsgebot wird sehr propagiert. Sehr wertvoll ist dabei, dass die Regierung die Menschen ermutigt, in die Kirchen und Moscheen zu gehen, um Gott zu preisen.

Am 1. Juni werden die Universitäten und die Höheren Schulen wieder geöffnet. Doch weiterhin bleiben die Leute aufgefordert, mindestens einen Meter Abstand voneinander zu halten und einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Natürlich sind in einigen Gebieten unseres Landes auch zahlreiche Menschen an Corona verstorben.

Wir wünschen euch allen alles Gute

Pfarrer Bernard Sagaya